

CONVENTVS GLORIOSVS

VCV(W)-P-5-2

=

Die „VCV(W)-Walhalla“,
die „Hall of Fame“ des „Vox coelestis“-e.V. Weimar/Th.,
die Versammlung unserer verstorbenen Ehrenmitglieder in der „Ewigen „Vox coelestis““

VCV(W)-P-5-2-86

Hans-Peter Jannoch

Der 1938 geborene und schon 2004 durch einen Herzinfarkt beim Meerbadern fern der Heimat verstorbene „J.Cilensek“-Kompositionsschüler - ein großer Kerl (- „Die Dicken sterben früh, sind aber gemütlicher!“ sagte er öfters (- „Jannouch“ ist die Vergrößerungsform von „Jan“ (- also „Lulatsch“), die Verkleinerung ist „Janek“ („Hänschen“)), wenn wir „ein



„HaPe“ Jannoch besucht uns (Foto: wgl 1977)

Bierchen nahmen“ und hatte damit (leider) recht... -) von fast „Max Reger“-Hünenhaftigkeit - war es, der mich in die „Hölle „Neue/Moderne Musik““ zu R.Bredemeyer nach Berlin schickte, wofür ich ihm ewig dankbar bin! Der berliner Komponist und Musiklehrer Helmut Zapf (- sein Stück „ALBEDO VIII“ entstand auf Anregung von H.-P. Jannoch -) schrieb einst „...als weitere Reflektion in die Geschichte erklingt von dem viel zu früh verstorbenen Freund und Kollegen Hans-Peter Jannoch eine Komposition „Aynn Wintstück“. Mit dieser Uraufführung wende ich mich bewusst dem Schaffen Hans-Peter Jannochs zu, unter dessen Leitung meine Kompositionen in Weimar nicht nur uraufgeführt wurden, sondern von dessen Wissen ich bis heute profitiere...“, und unter „1. Zepernicker Klaviergeschichten“ lesen wir „...Hans-Peter Jannoch: Klavier und Moderation - Mit der Möglichkeit, im neuen Ev. Gemeindehaus nun auch Klaviermusiken gestalten zu können, freuen wir uns sehr, daß wir

den Pianisten Hans-Peter Jannoch (Erfurt/Berlin) für ein Benefiz-Konzert gewinnen konnten, welches er zu Gunsten der Anschaffung des neuen Flügels im großen Saal des Gemeindehaus gestaltet. Es werden Werke des Barock, des Impressionismus und Musik der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts zu hören sein. Zu Beginn erklingt eine eigene Komposition des Pianisten. Dem folgt „David und Goliath“ von dem zu unrecht vergessenen Komponisten Johann Kuhnau (Vorgänger von J.S.Bach als Thomaskantor). Dieses Stück aus seinem Zyklus „Biblische Geschichten“ für Klavier solo, ist eine sehr eindringliche illustrative Musik, die ihrer Zeit weit voraus war. Von Johann Sebastian Bach selbst erklingen dann 4 Fugen aus dem Wohltemperierten Klavier (Teil 2), es folgt eine Komposition des Impressionisten Claude Debussy und abgerundet wird das Konzert mit den heiteren und kurzweiligen Klavierstücken Rainer Bredemeyer's...“; herausgegeben von der Akademie der Künste der DDR erscheint in „Sinn und Form - 40. Jahr, 1988, 6. Heft (begründet von Johannes-R. Becher u. Paul Wiegler) bei „Rütten & Loening“ in Berlin betreffs „Johann Cilensek zum Fünfundsiebzigsten“ ein Artikel von Hans-Peter Jannoch; 1983 erhält „Hape“ endlich den mit 10.000,00 DDR-Mark (= heute viel Geld!) dotierten „Hanns Eisler“-Preis (- leider wegen mangelnder „DDR-Nähe“ (so wie der „Cilensek“-Schüler Rainer Dennewitz im gleichen Jahr... (- Cilensek war Vizepräsident der Akademie der Künste der DDR...)) nur 1-mal (- ich, Nazikind aus Königsee in Thüringen und sehr „anti DDR“lich, erhielt ihn selbstverständlich nie, dafür mein weit anpassungsfähigerer Kollege R.Wolschina 2-mal...; noch 1991(!) erhielt ihn als Letzter der weimarer Elektronikkomponist Hans Tutschku...)), den er längst verdient hatte (- bei Anderen ging's schneller...). Einer der Jannoch-Schüler ist Wolf-G. Leidel (privat), ein Anderer der 1969 in Magdeburg geborene Steffen Schellhase, der 1995-'98 ein Zusatzstudium bei Paul-Heinz Dittrich und Hans-Peter Jannoch absolvierte. Die Staatskapelle Weimar führte ein schwieriges und hochinteressantes Jannoch-Werk „Pneuma“ (- ob ihm als Atheisten klar war, daß damit auch der „Heilige Geist“ gemeint sein könnte? Unser gemeinsamer Chef (- HP war eine Zeitlang Solorepetitor am DNT Weimar -) GMD Rolf Reuter frug ihn so danach... -) für viel-viele Solostreicher dankenswerterweise ur-auf. HaPe, alter Saufkumpan und zuletzt Tonsatzlehrerkollege an der „Eisler“-Musikhochschule Berlin, dem wir alle viel verdanken (- er ließ auch Stücke in meiner „wilden Phase“ um 1983 von mir uraufführen): wir danken Dir für alle Wohltaten und - lebe wohl; wir vergessen dich nie, auch nicht Deine geniale Interpretation von Charles Ives schwieriger „Concord“-Sonate, mit der - und nicht nur damit... - Du bewiesen hast, daß Du auch ein hervorragender „Geheimtip“-Pianist warst (- in seiner weimarer Junggesellen-Dachkammer spielte er mir einmal nach einer heftig durchzechten Nacht außer einigen „distinguierten“ Strawinsky-Piecen das zart-feine es-Moll-Präludium aus JSBs „WC I“ vor, wie ich es nie wieder, selbst nicht von Glenn Gould, gehört habe...)!

=====

Liebes VCV(W)-Mitglied!

In ultra-rosalila Silberglanz strahlenverklärter Glorie göttlicher Liebe ruhen im Schoß der Ewigkeit bis zur Allvereinigung-&-Allversöhnung des „Omega-Punktes“ in der EWIGEN VOX COELESTIS unsere Vor(an)gängerinnen & Vor(an)gänger; wir gedenken Ihrer ununterbrochen, besonders im Monat November!

Ich grüße Sie herzlich als Ihr



Wolf-G. Leidel